

Auszüge aus dem 1. Familienbericht des Landratsamtes (veröffentlicht 4/2005)

(Quelle: www.landkreis-aschaffenburg.de / Wer macht was / Soziales und Familie / Familie und Erziehung / Familienbildung)

Vereinzelt wurden vom Verfasser Ergänzungen für die Situation in Alzenau vorgenommen, die *kursiv* gesetzt sind)

1. Grundaussagen:

Familie ist immer noch der "Ort der Erziehung", die erste und wichtigste Erziehungsinstanz.

Die Lebenslagen von Familien haben sich in den letzten Jahren jedoch grundlegend geändert. Bedingt durch gesellschaftliche Umstände vollzieht sich ein Wandel der Institution Familie und ihrer eigentlichen Funktion. Folgen dieser Entwicklung sind zunehmend mehr Kleinfamilien, eine wachsende Anzahl allein erziehende Haushalte, fehlender Rückhalt und die Möglichkeit von Krisen.

Mit der Komplexität der heutigen Gesellschaft steigt auch die Komplexität der familiären Anforderungen. Der 11. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung fordert Familien und Institutionen praktisch auf, miteinander einen neuen Weg der Zusammenarbeit im Interesse der Kinder zu finden.

Es besteht auch im Landkreis Aschaffenburg Handlungsbedarf für die Entwicklung von Konzepten, welche die Situation der Familien verbessern.

2. Bevölkerungsentwicklung:

Seit dem Jahr 2002 gibt es im Landkreis Aschaffenburg mehr Sterbefälle als Geburten.

Bis 2020 wird ein Rückgang der Gesamtbevölkerung für den Landkreis wie in ganz Bayern vorhergesagt.

(In Alzenau werden seit zwei Jahren jährlich ca. 10 % weniger Geburten verzeichnet, die Sterberate überwiegt seit Jahren die Geburtenrate)

Aufgrund der niedrigen Geburtenziffer muß mit einem weiteren Einbruch der Geburten in den nächsten Jahren gerechnet werden, da es immer weniger "potentielle" Eltern gibt.

Nichteheliche Geburten steigen seit 1975 beständig. Der Anteil betrug im Jahr 2001 in Bayern bereits bei 19,4 %.

3. Familiengründungen:

Familiengründungen finden immer später statt. Bayrische Mütter sind bei Geburt ihres ersten Kindes im Durchschnitt 29,2 Jahre alt.

Die Folge dieser Entwicklung ist die Verkürzung des Zeitraumes, in dem Frauen Mütter werden und die Wahrscheinlichkeit ungewollter Kinderlosigkeit durch Unfruchtbarkeit altersbedingt ansteigt.

Wesentliche Ursachen des Aufschiebens der Elternschaft sind die Verlängerung der Bildungsphasen und Verzögerung des beruflichen Platzierungsprozesses beider Partner, da gesicherte berufliche Verhältnisse eine wichtige Voraussetzung für die Familiengründung ist.

4. Familiensituation:

Die Zahl der Ehepaare ohne Kinder im Haushalt, der Alleinerziehenden und nichtehelichen Lebensgemeinschaften steigt bayernweit wie im Bundestrend beständig.

Der Anteil der Haushalte ohne Kinder steigt kontinuierlich und beträgt inzwischen fast zwei Drittel.

Am bayerischen Untermain leben 377.000 Personen in 162.000 privaten Haushalten,

davon 49.000 (ca. ein Drittel) in Einpersonenhaushalte – meist Frauen, in ca. einem Drittel leben zwei Personen. Nur 60.000 Haushalte (37 %) sind Mehrpersonen-haushalte mit drei oder mehr Personen.

In nicht einmal einem Fünftel der Haushalte leben Kinder unter 18 Jahren.

Die Größe der Familien ist weiter rückläufig. Der Anteil der Familien mit drei und mehr minderjährigen Kindern liegt seit einem Jahrzehnt nur noch bei 13 %.

Die Zahl der Ehepaare ohne Kinder im Haushalt, der Alleinerziehenden und nichtehelichen Lebensgemeinschaften steigt beständig.

Fast ein Fünftel (18 %) der Familienhaushalte in Bayern sind sogenannte Ein-Eltern-Familien! Seit zehn Jahren ist ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen.

Die nichteheliche Lebensgemeinschaft hat sich längst etabliert. 80 % der Paare wohnen vor der ersten Eheschließung zusammen. Die große Mehrzahl lebt ohne Kinder, nur bei ca. einem Viertel ist sie familiäre Lebensform.

Der Anteil an Stiefelternschaften und Stiefgeschwister (und der damit verbundenen Probleme) in sog. "Patchworkfamilien" steigt durch die zunehmend anwachsende Scheidungsquote kontinuierlich.

Bei allein erziehenden Familien waren 2001 über vier Fünftel (82,7 %) der Alleinerziehenden Mütter.

Kinder aus Alleinerziehenden Familien treten überdurchschnittlich in Jugendhilfe und Sozialhilfe in Erscheinung.

Es gibt unbestreitbar ein Armutsrisiko für Kinder, die bei Alleinerziehenden leben.

5. Kinderbetreuung:

Es gibt bisher immer noch keine Qualifizierungskurse im gesamten Landkreis

für die ca. 80 Tagesmütter, die bei der Vermittlungsstelle des Kreisjugendamtes (Pflegekinderdienst) registriert sind und dort durch Hausbesuche geprüft werden.

In Alzenau sind die Öffnungszeiten der Kindergärten und die Zahl der Schließtage im Vergleich zum Landkreis mit sehr unterschiedlichen Angeboten als günstig anzusehen.

Von 92 Kindergärten im Landkreis schließen immer noch sechs Einrichtungen mittags. In ca. der Hälfte der Kindergärten gibt es mittags kein Essensangebot.

Trotz hoher Quote von Mittagsangeboten nutzen nur etwa 14 % der Kinder eine Tagesstätte.

Viele Kindergärten nehmen inzwischen Grundschüler nachmittags auf, um so der drohenden Schließung einzelner Gruppen wegen Mangel an Kindergartenkindern zu entgehen.

Im Raum Aschaffenburg gibt es keine einzige betriebliche Kinderbetreuungsmöglichkeit, weshalb auch private Initiativen und Vereine gegründet wurden, um diesen Bedarf berufstätiger Eltern abzudecken, oder wie in Hörstein unter Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt in der Volksschule Hörstein ein Kinderhort mit derzeit 27 Mädchen und Buben im September 2005 gegründet wurde.

Durch veränderte Familienstrukturen und zunehmende Wohnortwechsel ist für die Betreuung von Kindern zuhause immer öfter bezahlte Betreuung erforderlich, da immer weniger Verwandte oder die Nachbarschaft zur Verfügung stehen.

Bei einem Stundensatz bis zu 12 EUR selbst für minderjährige Betreuerinnen (Durchschnitt immerhin noch ca. 7 EUR) können sich nur wenige Eltern und kaum Alleinerziehende eine mehrstündige Betreuung z.B. für einen Konzert- oder Kinobesuch o.ä. leisten. Babysitting wird in Alzenau, wenn möglich privat organisiert und ist von Zufall und von entsprechenden privaten Kontakten abhängig. Derzeit ist eine einzige Tagesmutter in Alzenau über entsprechende Internetportale für Kinderbetreuung festzustellen, die noch Kapazität hat.

Eine explizit integrativ ausgerichtete Einrichtung für behinderte Kinder ist der Integrative Kindergarten "Kunterbunt" in Alzenau als einzige Einrichtung im ganzen Landkreis mit 30 voll genutzten Plätzen, davon mit 10 behinderten Kindern.

Weitere 31 behinderte Kinder besuchen im Landkreis im Rahmen einer Einzelintegration einen Regelkindergarten.

Weitere Verbesserungen in Alzenau für die Nachmittagsbetreuung sind durch den neuen städtischen Kinderhort zu erwarten, der für Kinder der Karl-Amberg-Schule und der Edith-Stein-Schule zur Verfügung steht.

Der städtische Kinderhort auf dem Gelände der Erich-Kästner-Schule hat bereits zur Verbesserung der Betreuungssituation beigetragen.

Als vorbildlich ist das Engagement von "ARKADAS" (ausgezeichnetes Projekt von Schülerinnen und Schülern des Spessart-Gymnasiums) herauszustellen, das die Integration von türkischstämmigen Kindern in Zusammenarbeit mit der Grundschule und in städtischen Kindergärten fördert.